

Mit den Eltern in den Urlaub?

Drei Schüler sind dieser Frage nachgegangen und haben eine Umfrage gestartet / Eindeutiges Ergebnis

Von Luca Zimmerer, Nico Huber und Tom Ritzel

► Mit den Eltern in den Urlaub – ja oder nein? Welche Vorteile und Nachteile gibt es im Urlaub mit und ohne Eltern?

Viele Jugendliche wollen schon früh alleine in den Urlaub. Doch ist das auch wirklich gut? Viele Jugendliche finden es gut, mit ihren Eltern zu verreisen, da sie nichts bezahlen und sich um nichts kümmern müssen.

Man genießt es nämlich sehr, wenn man in einem Restaurant gut essen geht und dabei alles auf die Rechnung der Eltern geht. Andersrum ist es auch so, dass man nicht so viel machen kann, weil Eltern auch vieles verbieten, beispielsweise am Abend mit Freunden aus dem Urlaub was unternehmen, weil sie immer wollen, dass die Familie etwas zusammen unternimmt.

Mit Freunden macht der Urlaub auch mehr Spaß, weil sie die ähnlichen Interessen haben: ins Schwimmbad gehen oder Fußball spielen oder irgendwelche Wasserduelle. Viele Eltern gehen lieber in ein Museum oder schauen sich Sehenswürdigkeiten an.

Drei Schüler der Realschule Rottweil haben im Internet und in der Schule eine Umfrage bei Jugendlichen gestartet, die ergeben hat, dass 23 Pro-



Hier sieht man die Malediven, ein beliebtes Urlaubsziel. Foto: Google

zent sehr gerne mit ihren Eltern in den Urlaub gehen und 77 Prozent viel lieber mit Freunden in den Urlaub gehen möchten. Darum finden wir, dass Jugendliche selbst entscheiden sollten mit wem sie in den Urlaub gehen wollen.

► Die Autoren sind Schüler der Klassen 8b und e der Realschule Rottweil

Tiefe Einblicke in Zeitungsgeschäft

Montags gibt es in der Schule ein gemütliches Frühstück mit Lesen

Von Daniel Schönknecht

► Seit Mitte Februar nahmen die Schüler der Klasse 8b der Grund- und Werkrealschule Sulz am Neckar an einem Schulprojekt über das Thema Zeitung – genannt »ZiSch« teil. Hierbei lernten die Schüler praxisnah sämtliche Facetten rund um das Thema Tageszeitung kennen.

Täglich erhielten die Schüler ein eigenes Exemplar der aktuellen Tageszeitung. Hierfür sponserte der Schwarzwälder Bote in Kooperation mit dem medienpädagogischen Institut Promedia und der Kreissparkasse Rottweil für über 300 Schülerinnen und Schüler im Landkreis Rottweil täglich eine Ausgabe des Schwarzwälder Boten.

Die tägliche Aufgabe bestand darin, sich einen Artikel auszusuchen, und über diesen

anhand eines Fragebogens eine Art Steckbrief anzufertigen. So soll das überfliegende und strukturierte Lesen, das Zusammenfassen von Artikeln sowie der Aufbau der Zeitung und wichtige Fachbegriffe der Tageszeitung erlernt werden.

Eine Besonderheit war es, jeden Montag gemütlich im Klassenzimmer zu frühstücken und nebenbei die Tageszeitung zu lesen.

Unter anderem besuchten die Schüler auch das Druckzentrum Südwest in Villingen-Schwenningen wo täglich mehr als 170 000 Ausgaben des Schwarzwälder Boten gedruckt werden. Alle Schüler zeigten sich beeindruckt von den gewaltigen Maschinen und Mengen an Papier, die für die Produktion benötigt werden. In diesem Projekt lernten die Schüler nicht nur Ihre Zeitung besser kennen, sondern hatten auch Einblick in viele verschiedene Berufsgruppen vom Journalisten, Redakteur bis hin zum Drucker, die es möglich machen, dass die Bevölkerung täglich »druckfrisch« informiert ist.

► Der Autor ist Schüler der Klasse 8b der GWRS Sulz-Empfingen-Vöhringen

INFO

ZiSch-Reporter

Auf dieser Seite lesen Sie Artikel von Schülern, die im Rahmen unseres Medienprojekts Zeitung in der Schule (ZiSch) entstanden sind. Dafür schlüpfen Schüler in die Rolle von Reportern. Sie stellen Fragen, recherchieren, schießen Fotos und schreiben Zeitungsartikel. Lesen Sie selbst.

Schießspiele kritisch zu betrachten

80 Prozent der Jugendliche geben zu, aggressiv zu werden

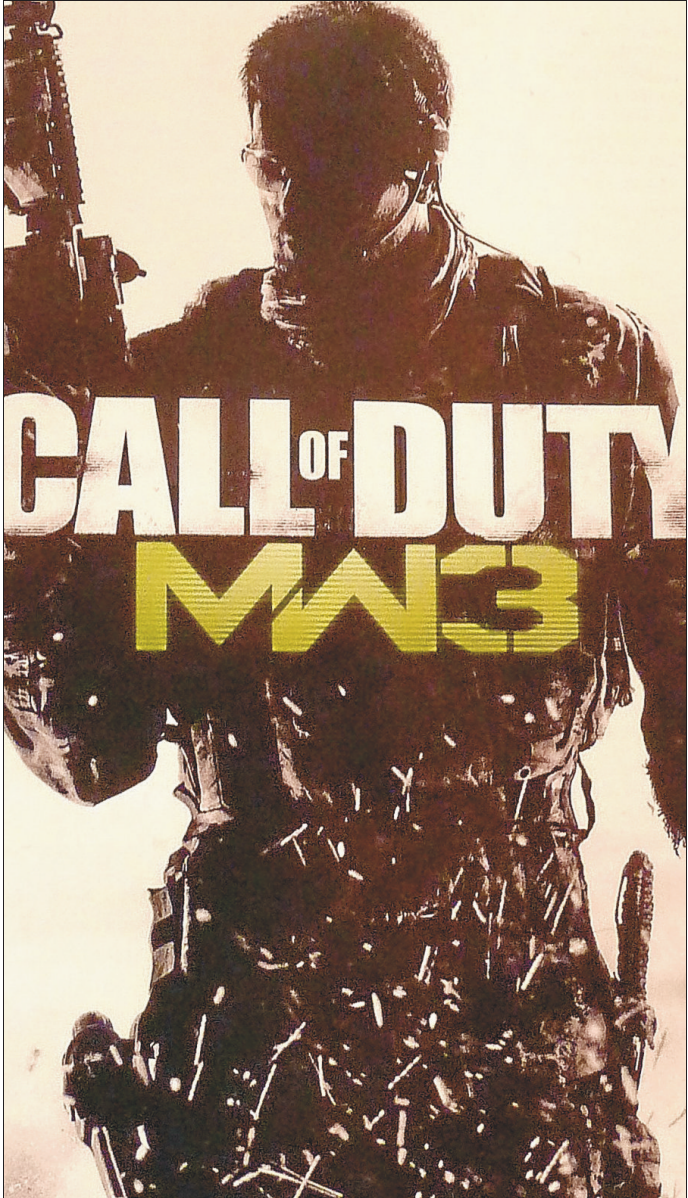
Von Marco Zimmerer und Harun Catal

► Machen Shooterspiele aggressiv? Wie wirken Shooterspiele auf Jugendliche?

Viele Eltern behaupten, dass Shooterspiele aggressiv machen. Jugendliche meinen es, sei davon abhängig auf welche Art und Weise man ein Spiel spielt. Eltern sollten dabei immer auf die Altersfreigabe (USK) achten.

Es gibt verschiedene Arten von Shooterspielen! In Animation hergestellte aber auch echte, reale Spiele. Je nach Spielart ändert sich die Altersfreigabe. Bei den Animationen ist sie nicht so hoch, weil keine Körperteile wegfliegen oder Blut spritzt.

Bei den realen Spielen ist die Altersfreigabe sehr hoch, weil einfach alles offensichtlich ist und sehr actionhaft dargestellt wird. Dabei kann man fast alle Spiele online spielen, wenn man Internet hat. Man muss sich nur einen Account erstellen.



Coverbild von Modern Warfare 3, eins der beliebtesten Shooterspiele. Foto: privat

Das Urteil der Wissenschaftler fällt eindeutig aus

Viele Wissenschaftler sagen, dass Shooterspiele aggressiv machen und zu Amokläufen führen könnten. Die beliebtesten Shooterspiele sind »Call of Duty« und »Battlefield«. Bei beiden Spielen geht es um das gleiche Ziel: viele töten und gewinnen.

Bei einer Umfrage von Jugendlichen aus Rottweil und Umgebung stellte sich heraus, dass Shooterspiele 80 Prozent der Jugendlichen aggressiv machen und 20 Prozent nicht.

Das bestätigte sich nach einer Befragung von Michael Thiele (47 Jahre, Personalberater/Unternehmensberater, Fernstudium über praktische Psychologie): »Shooterspiele machen definitiv Personen ag-

gressiv. Man wird aggressiv, da man in eine Kriegswelt abtaucht. Shooterspiele werden auch zur Therapie für Soldaten aus dem Krieg benutzt, damit diese in den Alltag zurückfinden.

Die Folgen von Shooterspielen sind Nervosität, schnelles Ausrasten in Form von Gewalt, Realitätsverlust und eine schlechte Sprache. Außerdem könnte die Lust am Töten steigen.«

Das Spielen von Shooterspielen ist demnach kritisch zu betrachten und keinesfalls sollte häufig oder gar regelmäßig gespielt werden!

► Die Autoren sind Schüler der Klassen 8e, 8b der Realschule Rottweil



So lässt sich Schule aushalten: Frühstück mit Zeitunglesen. Foto: Schönknecht